

Modulare Logistiksoftware erfolgreich einführen

Interaktion zwischen Mensch und

Während seiner beruflichen Laufbahn in verschiedenen Bereichen des Maschinen- und Anlagenbaus hatte und hat der Autor immer wieder mit der Einführung von Software zu tun: als Verkäufer, als Berater, als Einkäufer oder als Geschäftsführer. Eine wichtige Erfahrung zieht sich dabei wie ein roter Faden durch alle Bereiche: Akzeptieren die Menschen im Unternehmen eine neue Software nicht, ist ihre Einführung nicht erfolgreich. Die Balance zwischen Mensch, Maschine und Organisation entscheidet über den Erfolg der Projekte.

■ *Andreas Ulich*

Anforderungen an die Logistiksoftware

Logistiksoftware muss die Unternehmen bei ihren zunehmend internationalen Geschäftsbeziehungen unterstützen. Die Märkte vernetzen sich immer mehr, über das Internet kommen Anfragen aus dem Ausland, Partnerschaften gehen immer öfter über Landesgrenzen hinweg. Viele Mittelständler nutzen auf einem individuellen Weg die Vorteile der Globalisierung – zum Beispiel durch Produktexport oder Teilproduktion im Ausland.

Eine modulare Logistiksoftware unterstützt die Unternehmen individuell bei ih-

rer Expansion. Da sie aus flexiblen Bausteinen besteht, kombiniert sie die Vorteile von Individualität und Standard. Weil sie gezielt die Anwendungen des Kunden konfiguriert, bleibt die Übersicht erhalten. Die Mitarbeiter können schnell eine Akzeptanz zum neuen System aufbauen, denn sie werden nicht durch unnötige Informationen von ihrer Kernarbeit abgelenkt. Wachsen die Ansprüche, erweitern Module das lauffähige System. Entgegen dem Trend „never change a running system“ steht der Gedanke „upgrade your business“ im Vordergrund. Damit kann über lange Zeiträume eine aktuelle Wertschöpfung aufrechterhalten werden. Gerade den mittelständischen Unternehmen hilft es, die Automatisierung durch IT schrittweise zu planen und voranzutreiben: „think big – start small“.

Logistiksoftware muss sich schneller rechnen

Ein Warehouse Management System (WMS) ist eine nachhaltig durchdachte und gut überlegte Investition – besonders für mittelständische Familienunternehmen. Früher musste ein WMS durch Automatisierung die Leistung eines Distributionszentrums verdoppeln. Die Leistungsver-



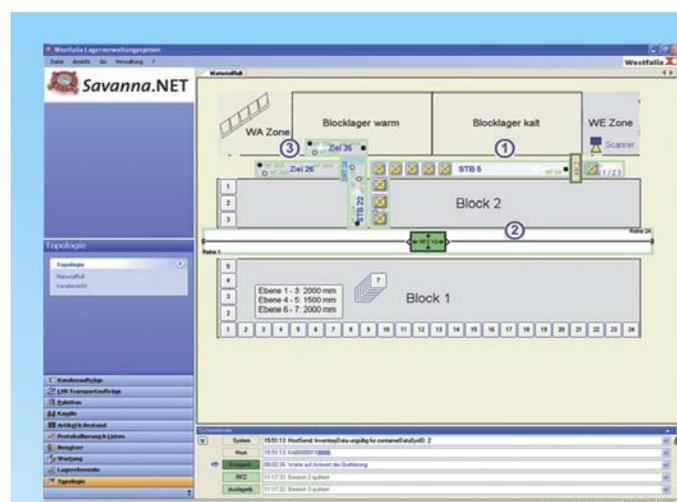
Die modulare Logistiksoftware savanna.NET® garantiert die erforderliche Flexibilität (ausführliche Informationen auch unter www.WestfaliaEurope.com)

dopplung gerät heute als Hauptmotivator zunehmend unter den Druck finanztechnischer Überlegungen. Betriebe werden zu Konzernen zusammengefasst, nutzen weitere Standorte und gliedern diese in kürzerer Zeit in die Produktionsprozesse ein. Deshalb muss sich die Investition in Logistiksoftware und Automatisierungstechnik nahezu doppelt so schnell amortisieren wie früher. Das erhöht auch den Zeitdruck bei der Implementierung.

Auch für eine schnelle Amortisierung ist ein modulares System von Vorteil. Weil es Schritt für Schritt in die laufende Produktion eingebracht wird, stört es nicht den IT-Hauptprozess. Modulare Software erhöht gerade in Umstellungsphasen die Produktivität. Automatisierung und Software rechnen sich über die Maßen, weil Prozesse im Wandel durch flexible Software weiter angepasst werden – bei nahezu konstanter Konfiguration der Hardware.

Integrationsfähigkeit – Business Connectivity

Logistiksoftware bildet Lager- und Transportprozesse ab. Über Schnittstellen vernetzt sie sich mit dem Enterprise



a)



b)

Individuelle und verständliche Bildschirmdarstellungen erleichtern die Arbeit;
 a) Materialfluss-Terminal: komplexer Benutzer-Bildschirm für die Schaltzentrale
 b) Staplerfahrer-Terminal: einfacher Benutzer-Bildschirm mit intuitiver Menüführung

(Bilder: Westfalia)

Technik

Resource Planning System (ERP) des Unternehmens. Entscheidend ist, dass die Logistiksoftware kompatibel zu den wesentlichen ERP-Systemen ist, denn Integrationsfähigkeit ist die Grundlage für vernetzte Funktion und Steuerung. Das Unternehmen kann Daten beider Softwaresysteme zusammen nutzen und Logistikprozesse nach betriebswirtschaftlichen und technischen Gesichtspunkten optimieren, denn die Logistiksoftware verwaltet z. B. über die Lagerstellplätze wichtige Ressourcen. Bei einer modularen Logistiksoftware kann der Logistiker auf Kundenseite die Lagerstrategien der Software selbst konfigurieren – passend zu seinen jeweiligen Anforderungen.

Die Anschlussfähigkeit sich ständig wandelnder Hardware (Peripherieoptionen) ist nur mit moderner Technologie möglich (z. B. C#.NET). Unternehmen setzen heute immer mehr High-Tech-Endgeräte ein, um manuelle Lagerprozesse zu beschleunigen. Die Kommissionierung ist dabei oft der Motor. Denn Kunden verlangen heute ständig nach immer neuen Produkten von gleicher Qualität, die immer schneller geliefert werden sollen. Das ist nur mit modernsten Technologien logistisch zu bewerkstelligen.

Wichtige Peripherie-Technologien sind u. a. Drucker, Scanner, Waagen, W-LAN oder VPN. Aber auch solche Technologien, wie Voice-over-IP, Ring- und Funkscanner, Staplerterminals, Barcodedrucker, Pick-by-Voice- oder Pick-to-Light-Systeme sowie modernste Servertechnologie (z. B. in Verbindung mit dem HP Inside Manager), finden zunehmend Einsatz. In Zukunft wird auch Radio Frequency Identification (RFID) an Bedeutung gewinnen. Zeitgewinne gelingen aber nur, wenn die Interfaces Mensch-Technologie gelingen. Nur wenn die Menschen Software und Hardware akzeptieren, ist ein Projekt erfolgreich.

People Connectivity – Betroffene zu Beteiligten machen

Eine modulare Logistiksoftware fügt sich besonders gut in das Interaktionsfeld Mensch-Maschine-Organisation ein, denn schrittweise Upgrades gewöhnen die Mitarbeiter „step-by-step“ an neue Prozesse. Auch Erfahrung und Know-how des Lieferanten sind dabei besonders wichtig. Systeme mit intuitiver Menüführung in Anlehnung an Microsoft-Produkte wie Outlook werden gerne akzeptiert. Individualisierbare Displays bewahren den Einzelnen vor unnötigen Informationen. Verständliche Bildschirmoptik unterstützt zudem den internationalen Einsatz. Standardmenüs erleichtern die Einarbeitung

und vermeiden kostspielige Übersetzungen und Zusatzinformationen. Schulungen der Mitarbeiter in der Landessprache fördern eine erfolgreiche Implementierung. Die von Westfalia entwickelte Software *savanna.NET*[®] hat wegen ihrer Kompatibilität zu Microsoft-Produkten ein Microsoft-Zertifikat.

Storyboards, Pflichtenhefte und Testdurchführungen ermöglichen dem Kunden, sich aktiv in Erstellung und Inbetriebnahme einzubinden. So können kleine Änderungen direkt im Erstellungsprozess vorgenommen werden, die Software wird entsprechend den Kundenwünschen individualisiert. Aufwändige Schulungen entfallen, und Akzeptanzprobleme beim Start werden vermieden. Neue Abläufe fügen sich in gelernte Prozesse ein, und Betroffene werden zu Beteiligten. Wichtig für die Akzeptanz sind auch Serviceleistungen, denn sie unterstützen die Mitarbeiter gezielt bei der Fehlersuche. Es beruhigt zu wissen, dass sieben Tage die Woche, 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr Spezialisten des Lieferanten mit denen des Kunden gemeinsam Probleme lösen können. Die Möglichkeit, Fehler zügig aufzuspüren und zu beseitigen, sowie die zentrale Transparenz aller ablaufenden Prozesse und deren Steuerung generieren neue Entlohnungssysteme als Win-Win-Modell für die Mitarbeiter. Durch dynamische Komponenten (Akkordlöhne durch Transparenz) kann der Mensch an der Maschine den Vorteil in der eigenen Brieftasche spüren.

Fazit: Schrittweise und interaktiv agieren

Eine Logistiksoftware bringt Unternehmen mehr Messbarkeit und Wirtschaftlichkeit, denn sie ermöglicht zentrale Online-Kontrolle von Lager- und Transportvorgängen, minimiert Fehler und Suchzeiten und gibt eine zentrale Rückmeldung an das ERP-System. Durch Upgrade-Module, die ein Unternehmen am besten schrittweise einführt, wächst die Software bei Bedarf mit dem Unternehmen. Gelingt es, Betroffene bei jedem Upgrade von Software und Hardware zu Beteiligten zu machen, ist der Erfolg sicher. Die Interaktion zwischen Mensch und Technik begleitet eine modulare Logistiksoftware am besten. □

Andreas Ulisch
ist Geschäftsführer
(Bereich Logistics Software)
bei Westfalia in
Borkholzhausen



© 2007 · Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigungen auf Datenträgern jeglicher Art sind verboten.
HUSS-MEDIEN GmbH
Am Friedrichshain 22
10407 Berlin
Tel. 030 42151-0
Fax 030 42151-207
www.hebezeuge-foerdermittel.de